

Ausgabe vom 11.04.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Verschönerungsverein ehrte zehn Gründungsmitglieder

Neben den Regularien stand bei der Mitgliederversammlung des Reichenbacher Verschönerungsvereins (VVR) im Heim der Geflügelzüchter die Ehrung langjähriger Mitglieder im Vordergrund.



Zu den Gründungsmitgliedern vom 10. Juni 1974 gehören Waltraud Dörrschuck, Heinz Eichhorn, Helga Harjes, Dieter Horn, Doris und Walter Koepff, Dieter Oster, Gretel Röder, der SSV Reichenbach und Josef Weitzel. Ebenfalls fast 40 Jahre dabei sind Helmut Lechner und Gertrude Müller.

(Bild links)

An sie gingen ebenso neben Urkunden entsprechende Präsente wie an die vor 25 Jahren beigetretenen VVRler: Irmgard Beutel (Felsbachweg), Dietmar Bickelhaupt, Helga Degenhardt, Kerstin Eckel, Margarete Hornung, Peter Kaffen-

berger, Torsten Koob, Dr. Hans-Wolfgang und Elfriede Menzel, Walter Meyer, Ernst Mink, Christina und Eberhard Mößinger, Erika Opper, Anneliese Petrich, Manfred Preuß, Käthe Schneider, Kurt Schneider, Wilfriede Streck sowie Hanna Witscher (Bild unten). Besonders bemerkenswert fand VVR-Vorsitzender Heinz Eichhorn, dass der SSV als Verein so lange Mitglied sei.

Die „Würdigung eines außergewöhnlichen Mitglieds“ beschloss die Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereins Reichenbach (VVR). Vorsitzender Heinz Eichhorn erläuterte den Antrag, den über 15-jährigen Einsatz von Philipp Degenhardt, der zahllose Ruheplätze teilweise zusammen mit Walter Metter rund um Reichenbach geschaffen und die verschiedenen Anlagen im Ort gepflegt hatte, mit der Ehrenmitgliedschaft zu honorieren.





Degenhardt gehöre zu denjenigen, so Eichhorn, die immer sehen, wo es notwendig sei anzupacken und zu helfen, wo sie können. Der einstimmige Beschluss wurde mit großem Beifall bedacht. Zusammen mit seiner Stellvertreterin Inge Meier überreichte der VVR-Vorsitzende ein Geschenk.

(Bild links)

Eichhorn legte der Versammlung das Programm für das laufende Jahr vor, das wieder einige Reisen vorsehe. So gehe es nach Kuba, in die Schweiz, zur Landesgartenschau in Gießen und an die Mecklenburgische Seenplatte.

Zu letzterem gibt es eine Vorinformation mit Bildern von Friedrich Krichbaum am 10. April ab 19 Uhr im SSV Heim. Fortgesetzt werden soll auch in diesem Jahr die „Bank-Orgie“, das Aufstellen von Ruhebänken, da sich Ehrenvorsitzender Albrecht Kaffenberger „mit Bankgeschäften“ gut auskenne. Die weitere Verschönerung des Dorfes werde dank zahlreicher „Patent“ weiter vorangetrieben.

In ihrem Bericht als Leiterin der emsigen Spinngruppe im Reichenbacher Verschönerungsverein ging Irene Gorka auf zahllose Aktivitäten der Gruppe ein. Jeden Monat standen verschiedene Termine und Treffen auf dem Programm.

Bei Akkordeonmusik von Helga Schmitt und Zitherklängen von Heinz Jöckel treffe man sich jeweils donnerstags im Vereinshaus. Neben den Auftritten im Seniorenheim „Sonnenhügel“ in Hoxhohl und dem „Kaffeetreff“ der ev. Kirchengemeinde in Gadernheim habe man auch das „Haus Elisabeth“ in Gadernheim oder den Spinntag auf Schloss Lichtenberg oder Gleichgesinnte auf der Veste Otzberg besucht.

Weitere Stationen waren das Schloss Auerbach, der Kindergarten in Lautern, der Trachtenabend beim Wiesenmarkt in Erbach oder die „Bahnfahrt mit Stricken“ nach Marburg. Der Schäferfest in Beerfelden wurde ebenso angesteuert wie der Spinntag in Höchst/Annelsbach oder das Westdeutsche Klöppeltreffen in Bobenheim-Roxheim. Viel Applaus erhielt der Spinnkreis beim Herbstmarkt im Tierpark Erlerbach, dem Erbacher Bauernmarkt und beim Mundartabend in Reinheim. Gesponnen habe man bei den Weihnachtsmärkten in Waldmichelbach und Deidesheim.

Den Abend beendete Friedrich Krichbaum mit einem Jahresrückblick in Bildern, bevor als „Nachtisch“ Eisbecher von einem Reichenbacher Eiscafé geboten wurden (rechts). (Text: koe, Bilder: fk)



Neuer 16-köpfiger Vorstand komplett

Eingangs der Sitzung im „Hinkelshaus“ der Geflügelzüchter im Höllacker bat der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder Rita Bertsch, Else Degenhardt, Wilhelm Horn, Lisa Klettner, Walter Molzahn, Rudolf Prosch, Karl Reimund, Herrmann Völker, Heinrich Weber und Margarete Weyhrauch zu gedenken.

Auf die zahlreichen Aktivitäten des Vereins zu Pflege des Ortsbildes und der Umgebung sowie der Geschichts- und Heimatpflege ging der Vorsitzende im Überblick ein. Die meisten Mitglieder seien gut informiert, da sie wöchentlich einen von Friedrich Krichbaum zusammengestellten „online-Brief“ erhielten, der über Geschehnisse rund ums Dorf ausführlich berichte.

Rund 25 Bänke habe man erneuert, verschiedene Brunnen saniert, darunter auch den „Eintracht Brunnen“, der im Sommer mit einem Fest des Männergesangsvereins präsentiert werden soll. Erfreulich sei die Mitgliederentwicklung. Mit Nadja Bihn sei das 425 Mitglied begrüßt worden.



Ein „hervorragender Botschafter“ des Odenwaldes, so der Vorsitzende, sei 2014 Dr. Joachim Bartl gewesen. Das Vorstandsmitglied und Webmaster sei an 231 Tagen mehr als 5.400 Kilometer zu Fuß nach Santiago de Compostela und zurück gepilgert und sei bei seiner Rückkehr vor der evangelischen Kirche von einer großen Menschenmenge willkommen geheißen worden.

Besucher aus den USA, Südafrika, Dänemark und Australien konnten in Reichenbach begrüßt und als Bankspender oder Mitglieder gewonnen werden. Groß war die Beteiligung, als der VVR den „Weg der Stille“ zwischen der Bangertsgasse und dem Rödchen sowie den neuen Rundwanderweg Böhl/Zehnes einweihte.

Um Heimatgeschichte ging es bei einer Winterwanderung mit Heidi Adam. Die Vorsitzende der Geschichts- und Heimatvereine im Kreis Bergstraße informierte über ehemalige Mühlen im Tal.

Der „Theodor-Körner-Platz“ wurde hergerichtet. Bei der Wiedereröffnung des Platzes am Borstein erinnerte VVR-Gründungsmitglied Helmut Lechner an das Wirken dieses Freiheitskämpfers.

Mit 72 Trachtenträgern prächtig entwickelt habe sich die Brauchtumsgruppe. Ebenso wie der



Spinnkreis unter Leitung von Irene Gorka hatte sie sich an einer Fülle von Veranstaltungen im Odenwald präsentierte, wie bei den Kerweveranstaltungen in Reichenbach und Beedenkirchen oder dem Burgfest in Lindenfels.(Bild links)

Mit 56 Teilnehmern wurde 2013 bei der verregneten Reichenbacher Kerb eine Rekordmarke erreicht. Das Jubiläumsjahr des VVR 2014 eingeleitet hat bereits ein äußerst erfolgreicher

Heimat- und Dialektabend in der Lautertalhalle (wir berichteten). Hierzu würdigte Eichhorn den unermüdlichen Einsatz des Ehrenvorsitzenden Albrecht Kaffenberger mit einem kleinen Präsent. Dieser berichtete in seiner Funktion als Rechner über die Kassenlage.

Dank der beiden Stiftungen habe man vor allem für die Trachten viel Geld in die Hand genommen. Aber weitere Aufgaben werden neue Kosten bringen. So stellte Kaffenberger das Projekt „Lautertal-Rundweg“ vor. Auf 42 Kilometern könne man nach der Fertigstellung die Lautertalgemeinde umrunden.

Das Tolle daran sei, so Kaffenberger, dass man hierfür alle Lautertaler Ortsteile zu einem gemeinsamen Projekt zusammengebracht habe. Ein „Senioren-Weg“ ist über acht Kilometer von Elmshausen bis auf die Kuralpe geplant.

Die Vorstandswahlen erbrachten keine großen Veränderungen. Nur Irene Gorka bat, sie nach 17 Jahren in ihrer Position als Schriftführerin abzulösen. Ihr folgt Gertrud Marquardt nach.



Damit gehören jetzt Heinz Eichhorn und Inge Meier als Vorsitzende, Gertrud Marquardt und Albrecht Kaffenberger als Schriftführerin bzw. Rechner an. Den Beirat bilden Webmaster Dr. Joachim Bartl, Gertrude Müller, Fritz Becker, Ruth Molzahn, Uschi Lech, Friedrich Krichbaum, Jens Moser, Ruth Molzahn, Simone Meister, Petra Baumbach, Helmut Fassinger sowie Christina und Eberhard Mößinger. (Text: koe, Bilder: fk)

Wildbirne blüht diesmal vier Wochen früher

Vier Wochen früher als in den vergangenen Jahren blüht die Wildbirne (*Pyrus communis*) in einem Reichenbacher Garten. Dieser zu den Rosengewächsen gehörende „Baum Des Jahres 1998“ ist in Gärten meist nur noch als Züchtungsform zu finden.

Der Birnbaum, so wie er heute in Obstgärten steht, war einmal ein kleiner, struppiger Baum mit dornenbesetzten Zweigen: die Wildbirne (*Pyrus communis* L.). Wie alle Wildobstarten ist auch die Wildbirne sehr lichtbedürftig, zeigt nur ein geringes Höhenwachstum und hat daher von Natur aus nur an Waldrändern und auf Freiflächen eine Chance. Die ursprüngliche Wildform wurde so allmählich fast ausgerottet. Eine echte Wildbirne ist heute eine Seltenheit.

Wildbirnen-Holz ist sehr begehrt, allerdings aufgrund seiner Seltenheit kaum auf dem Holzmarkt zu bekommen. Die wenigen Wildbirnen-Stämme gehen oft zu Liebhaberpreisen in die Möbeltischlerei und finden dort als Ersatz für Nussbaum (gebeizt für Ebenholz) oder wertvolle Furnier- und Intarsienarbeiten Verwendung. Das Holz ist hart, schwer und relativ dauerhaft. In alten Holzhäusern tragen noch heute jahrhundertalte Birnenholzbalken die schweren Decken. Es lässt sich sehr gut bearbeiten.

(Text und Bild: koe)



Arno Gutsche feierte 40-Jähriges beim Roten Kreuz

Für 40-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz wurde jetzt Arno Gutsche geehrt. Der Jubilar stammt aus einer alteingesessenen Reichenbacher Rot-Kreuz-Familie. Sein Vater Alfred war lange Jahre Rechner des DRK-Lautertal, sein Bruder Lothar Gründungsvorsitzender des DRK Lindenfels.

Arno trat noch vor der Gründung der Lautertaler Ortsvereinigung dem DRK bei und arbeitet seit Mitte der 1990-er Jahre im Kreisvorstand mit, zuerst als Rot-Kreuz-Beauftragter, dann als stellvertretender Vorsitzender und seit letztem Jahr als Vorsitzender des über 10.000 Mitglieder zählenden Kreisverbandes.



Beruflich ist er seit 1990 als Rechtsanwalt zugelassen. Seit 1993 führt er zusammen mit Rechtsanwalt und Notar Dr. Rößmann und Rechtsanwältin Anke Engelhardt eine gemeinsame Praxis in der Wilhelmstraße 24 in Bensheim, in direkter Nähe zum Amtsgericht. Gutsche ist Fachanwalt für Verwaltungs- und Verkehrsrecht, Miet- und Arbeitsrecht. Seit 2011 widmet er sich als Notar besonders der vorsorgenden Rechtspflege.

Zusammen mit seiner Frau Christiane Dreiling ist er Mitglied im Verschönerungsverein und besucht trotz vollem Terminkalender so manche Veranstaltung in seiner alten Heimat Reichenbach. Mit großem Interesse liest er auch die Online-Briefe und erinnert sich gerne an alte Zeiten und Jugendfreunde. (Text und Repro: he)

Senioren besuchten die Erlenbacher Schiffswerft

In Wörth a.M. wurde das Schifffahrts - u. Schiffbaumuseum in der ehemaligen St. Wolfgangskirche besucht. Das Museum zeigt die einzelnen Epochen der Schifffahrt von der Römerzeit an bis heute. Man konnte erfahren, dass die Schiffe früher aus Holz waren und keinen eigenen Antrieb hatten. Daher wurden die Schiffe von Pferden gezogen. Später wurden die Pferde durch frei fahrende oder an einer Kette geführten Schlepper ersetzt.

Erst Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die ersten Eisenschiffe gebaut und diese bekamen einen eigenen Antrieb durch eine Dampfmaschine bzw. einen Dieselmotor mit einer Schiffsschraube. Informiert wurden die Lautertaler Senioren über das Schifferleben und einen modernen Fahrstand eines Schiffes mit all seinen Instrumenten.

Danach ging es auf die andere Seite des Mains auf die Erlenbacher Schiffswerft. Diese Werft baut seit 1652 Flussschiffe und es wurde über das Anzeichnen, Zuschneiden, Transportieren und Montieren der schweren Schiffsteile berichtet, und es konnte in einer großen Halle ein im Bau befindliches Schiff besichtigt werden. Die Senioren konnten sehen, wie die über 1000 Tonnen schweren Schiffe zur Reparatur an Land gezogen werden. Dort



sahen sie ein Schiff von unten und wurden über die Funktion der Ruder und der Schiffs-schraube aufgeklärt.

Beim Mittagessen wurden die Senioren mit Bürgermeister Jürgen Kaltwasser an der Spitze vom Erlenbacher Bürgermeister und dem Landratskandidaten begrüßt, die über ihr Städtchen informierten. Danach gab es etwas Unterhaltungsmusik durch den Reiseleiter. Das außergewöhnlich schöne Wetter nutzten die meisten Senioren, um über eine Eisenbahnbrücke nach Würth zu Fuß zu gehen, denn dort war das Wiener – Cafe für den Nachmittag reserviert, um bei Kaffee, Kuchen und Eis zuzuschlagen. Gegen 17.30 Uhr wurde die Heimreise entlang der schönsten Landschaften des Odenwaldes angetreten, wobei ein wunderschöner Tag zu Ende ging. (Text und Foto: Rudi Müllerklein)

Auch in Reichenbach bebte die Erde

Ein Erdstoß hat am letzten Sonntag die Menschen in Südhessen und auch in Reichenbach aufgeschreckt. Das Zentrum der Erschütterungen lag in Ober-Ramstadt. Die Stärke wurde mit 3,2 auf der sogenannten Richter-Skala angegeben. Damit gilt es noch als „leicht“. Trotzdem gingen bei der Polizei in Darmstadt 60 Notrufe aus der ganzen Region ein. Vom privaten Fernsehsender „rhein-main-tv“ schickte Redaktionsleiter und VVR-Mitglied Lothar Eichhorn ein Team in die „Krisen-Region“, das darüber berichtete, wie die Ober-Ramstädter Bürger aufgeschreckt wurden. Vor dem Polizeipräsidium in Darmstadt wurde Polizeisprecher und VVR-Mitglied Ferdinand Derigs interviewt. Er machte deutlich, dass bei uns Erdbeben



durch Bewegungen des Oberrheingraben hervorgerufen werden, der als instabiler Teil der Erdkruste gilt.

Über den Vorfall berichtete auch die Heimatzeitung, der BA, aus dem Angaben für diesen Text entnommen wurden. Verfasst wurde der Artikel von dem für Lautertal und Lindenfels zuständigen Redakteur Thorsten Matzner („tm“), der zusammen mit seiner Frau und den Kindern auch Mitglied im VVR ist.

(Text: tm/he, Foto: he)

Margarethe Kaffenberger feierte 70. Geburtstag

Noch ein Foto erreichte uns von Margarethe Kaffenbergers 70. Geburtstag. Im Garten der Jubilarin stellten sich die Gratulanten Waltraud Eichhorn, Albrecht Kaffenberger, Gisela Lehrian, die die Glückwünsche der Evangelischen Kirchengemeinde überbrachte und Ortsvorsteher Heinz Eichhorn zum Gruppenbild auf, das von Simone Kaffenberger „geschossen“ wurde. Wohl leicht „vom Winde verweht“, doch erkennbar, genossen sie gemeinsam die warme Frühlingssonne. (Text: he, Foto: Simone Kaffenberger)



Selbstgestrickte eine Wohltat für die Füße

Eine Wohltat für die Füße sind die von Ria Jöckel gestrickten Wollsocken. Das Gründungsmitglied der Brauchtumsgruppe und langjähriges Mitglied des VVR hat einschlägige Erfahrung mit den Selbstgestrickten. Wichtig sind für sie eine gute Wolle, vielleicht sogar selbst gesponnene Schafwolle, eine angemessene Größe sowie die entsprechende Passform.



Auch darf die Wolle nicht zu locker gestrickt werden, weil dann der Verschleiß (meistens laufen die Wollsockenträger ohne Schuhe durch die Wohnung) zu hoch ist. Auf den abgebildeten Socken hat Ria sogar ein dunkles Muster gestrickt, das bei der über 80-jährigen mit nachlassender Sehschärfe sicher kein leichtes Unterfangen war. Doch das Ergebnis rechtfertigt den Aufwand. Und der Träger fühlt sich in den Selbstgestrickten pudelwohl. (Text und Foto: he)

Felsenbirne steht derzeit in voller Blütenpracht

In voller Blütenpracht steht derzeit die Felsenbirne oder Schneemispel (*Amelanchier laevis*). Der außergewöhnlich schöne, vollständig winterharte, laubabwerfende Strauch ist von leuchtendweißen Blüten übersät. Diese reifen im Herbst zu karminroten bis schwarzen Früchten heran.

Die Felsenbirne gedeiht gut in der Sonne oder im Halbschatten, benötigt einen lehmig-sandigen und liebt sauren Boden. Stauende Nässe verträgt sie nicht. Der Strauch kann bis zu 7,50 Meter hoch und 4,50 Meter breit werden. Ein Rückschnitt ist nur selten erforderlich. Wenn die Zweige zu dicht werden, schneidet man sie in der Ruhezeit an eine tiefer gelegene, günstige Triebansatzstelle zurück, die von der Strauchmitte nach außen weist. (Text und Foto: he)



Wildwest in Lautertal

Zwar keine Wildpferde kann man in Reichenbach entdecken, aber diese beiden Gesellen lassen schon Wildwest-Stimmung aufkommen. (koe/Bild: koe)



Termine:

Samstag, 12. April, 10 bis 16 Uhr: Zweite Odenwälder Tanzstunde des VVR im Evangelischen Gemeindehaus

Samstag, 12. April, 18.00 Uhr: „Wer will kann kommen“ WWKK-Konzert in der Gärtnerei Hechler

Sonntag, 13. April, ab 11.00 Uhr bis Montag 21. April: Ausstellung 60 Jahre Fotoamateurclub (FAC) im Rathaus

Sonntag, 13. April, ab 14.00 Uhr: Odenwälder Nachmittag im Schützenhaus

Frühlingsglaube

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Tal;
Nun, armes Herz, vergiss der Qual!
Nun muss sich alles, alles wenden.

Ludwig Uhland



Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.